

VOKALMUSIK ENTLANG DER ROMANISCHEN STRASSE



VIA²⁰¹¹ MEDIÆVAL

Musik und Räume des Mittelalters



Hortus Deliciarum –
köstliche Natur und
göttliche Schönheit
27.8.-24.9.2011



SWR >>



IREMA
RESEAU EUROPEEN DE MUSIQUE ANCIENNE
EUROPEAN EARLY MUSIC NETWORK

KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

Vorverkauf

RHEINPFALZ TICKET SERVICE
Hotline: 0180 - 500 34 17 (0,14 EUR / min)
Mo-Fr 7-20 Uhr, Sa 7-14 Uhr, So 9-14 Uhr
sowie in den an RTS angeschlossenen
Geschäftsstellen der Rheinpfalz

Preise

14,00 € (10,00 € ermäßigt)
Rheinpfalz-Card-Inhaber erhalten 1 Euro Ermäßigung.

Preise Speyer

18,00 € (12,00 € ermäßigt)
zzgl. Vorverkaufsgebühr
Für Inhaber der Rheinpfalz-Card
entfällt diese Vorverkaufsgebühr.

Außerdem können Sie Eintrittskarten auch
über die örtlichen Gemeinden sowie über die
Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals
oder Konzertreihen erhalten.

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz e. V.
Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: Beate Marx
Druck: Richter Druck, Elkenroth
Foto Seite 3 (Ministerin Doris Ahnen): Heike Rost

www.via-mediaeval.de



Liebe Besucherinnen und Besucher,

unsere Konzertreihe „Vokalmusik entlang der Romanischen Straße“ heißt nun „Via Mediaeval– Musik und Räume des Mittelalters“. Ein neuer Name steht über einem bewährtem Konzept: wir möchten sie auch in diesem Jahr herzlich dazu einladen, die faszinierende Musik des Mittelalters in der einzigartigen Architektur ihrer Zeit zu erleben!

In Anlehnung an das Kultursommer-Motto „Natürlich Kultur“ werden unter dem Titel „Hortus deliciarum – Köstliche Natur und Göttliche Schönheit“ insgesamt sechs Konzerte zwischen dem 27.08.-24.09.2011 an Spielstätten romanischer Baukunst veranstaltet. International renommierte Ensembles beleuchten jeweils einen Teil-Aspekt des Themas mit Ihrer Musik:

Eröffnet wird die Reihe am 27.08. mit einem Open-Air-Konzert im Kirchgarten der Basilika St. Lambertus in Bechtheim. Dort wird das italienische Ensemble „La Reverdie“ Musikstücke aus der „Ars nova“ präsentieren, die eine Lesung des Gedichts „La Caccia di Diana“ von Giovanni Boccaccio begleitet.

Es folgen weitere Konzerte im Dom zu Speyer, Offenbach-Hundheim, Hornbach sowie in der ehemaligen Abteikirche Otterberg, in der zum Abschluss das französische Ensemble „Trecanum“ mit einem Programm „Hortus Deliciarum“ den Bogen zur Enzyklopädie der Herrad von Landsberg thematisch schließt.

Erleben Sie einen erfüllenden Konzertgenuss auf den Reisen zu den Wurzeln unserer Musikgeschichte. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre

Doris Ahnen

Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Vorsitzende des Kultursommers Rheinland-Pfalz e. V.



VIA²⁰₁₁

MEDIAEVAL

Musik und Räume des Mittelalters



Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden.
Eine Musikkreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz e.V.
in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.

www.via-mediaeval.de

KONZERTE

Sa, 27. August, 20.00 Uhr

67595 Bechthelm, Kirchgarten, Open-Air
Bei schlechtem Wetter in St. Lambertus

Ensemble laReverdie (I)

„La Caccia di Diana“ -

Musik und Dichtung am Hof von Robert d'Anjou

Sa, 3. September, 20.00 Uhr

67346 Speyer, Dom zu Speyer

SONDERKONZERT

Ensemble Sarband (D)/

Osnabrücker Jugendchor (D)

„Libre vermell“ – Eine Pilgernacht

Mi, 7. September, 20.00 Uhr

67346 Speyer, Dom zu Speyer, Krypta

Maria Jonas

Ars Choralis Coeln (D)

„Rose van Jhericho“

Lieder für Maria aus den Liederbüchern der Devotio
Moderna

So, 11. September, 18.00 Uhr

67749 Offenbach-Hundheim, St. Maria
Tag des offenen Denkmals

Ensemble Tetraktys (I)

„Tres gentil cuer“

Werke aus dem Codex Chantilly (1380-1410)

Fr, 16. September, 20.00 Uhr

66500 Hornbach, St. Fabianstift

Ensemble Archaica (D)

„Flos de spina“

Naturphänomene in der Vokalmusik des Mittelalters

Sa, 24. September, 19.00 Uhr

67697 Otterberg,

Ehem. Zisterzienserabteikirche

Ensemble Trecanum (F)

„Hortus deliciarum“

Musik um Herrad von Landsberg

HORTUS DELICIARUM – KÖSTLICHE NATUR UND GÖTTLICHE SCHÖNHEIT

Unsere Konzertreihe orientiert sich unter dem Titel „Hortus deliciarum – köstliche Natur und göttliche Schönheit“ wieder am Motto des Kultursommers, das dieses Jahr aus Anlass der Bundesgartenschau in Koblenz „Natürlich Kultur“ lautet und das Verhältnis von Natur und Kultur in den Mittelpunkt rückt.



In der Kultur des europäischen Mittelalters kristallisiert das Verhältnis zur Natur beispielhaft im Phänomen des Gartens: Sowohl im klösterlichen wie im höfischen Bereich trennt der Garten die vom Menschen domestizierte und geordnete, von der wilden, unberechenbaren und gefürchteten Natur. Die Grenze zwischen diesen beiden Naturwelten bildet die Mauer, die den Garten umschließt, hegt und schützt.

Hat diese Mauer zunächst die ganz handfeste Aufgabe, den Nutzgarten und damit die Ernährungsgrundlage vor Gefährdungen von außen abzuschirmen, so nimmt diese Grenze auch symbolhafte Züge als Trenn- und Schutzlinie zur Außenwelt an. Der Garten bietet die Abgeschiedenheit, die dem Wunsch nach intimem und persönlichem Erleben der Natur entgegenkommt. Das „eigene“ Stück Natur besitzt ein elitäres Moment und repräsentiert damit auch das Standesbewusstsein innerhalb der höfischen Gesellschaft. Als „hortus conclusus“ – wie er bereits in der Antike bekannt war – erlaubt er aber auch denen, die sich solche Gärten leisten können, die Muse zur Kontemplation.

In solch arkadische Heiterkeit (ver-)führt das Eröffnungskonzert unserer Reihe mit dem italienischen Ensemble La Reverdie, das – ganz dem Reichen-Motto verpflichtet – dieses Mal open air statt findet. Im Garten von St. Lambertus in Bechtheim erklingen unter dem Titel „La Caccia di Diana“ Auszüge aus der gleichnamigen Dichtung von Giovanni Boccaccio sowie thematisch darauf bezogene Musik, wie sie am kunstsinnigen Hof von Robert d'Anjou im 14. Jahrhundert in Italien gepflegt wurde.

Als französisches Pendant hierzu widmet sich das Konzert des Ensembles Tetraktys in Offenbach-Hundheim Kompositionen aus dem „Codex Chantilly“, eine kunstvoll kalligraphierte Handschrift, die äußerst verfeinerte Musik der so genannten „ars subtilior“ aus dem Frankreich des späten 14. Jahrhunderts präsentiert. Das Ensemble unter der Leitung von Kees Boeke zählt zu den hervorragendsten Interpreten dieser spätmittelalterlichen Blütezeit höfischer Musik, in der die Motive von Natur und Garten immer wieder in raffinierter Weise beleuchtet werden.

Die Termini „hortus conclusus“ oder „hortus deliciarum“ verweisen bereits auf eine ebenfalls mit dem Garten konnotierte religiöse Dimension: Auch in den Klostergärten des Mittelalters verbinden sich Nützlichkeit und geistige Erbauung. Heilkunst und religiöse Versenkung, wie sie etwa Wahlfried Strabo im 9. Jahrhundert in seinem Gartengedicht „Hortulus“ beschreibt, gehen eine direkte Verbindung ein.

Ausgehend vom Hohelied erfährt der Garten eine marianische und zugleich erotische Interpretation. Bereits das Wort „Garten“ ist von seiner indogermanischen Sprachwurzel „gher“ her mit dem Wort „umgürten“ verwandt, und auch das Wort „Paradies“ bedeutet im Persischen ursprünglich „Einzäunung“. Hieraus ergeben sich topische Bilder von Maria, die als schönste Blume in unversehrter Keuschheit im Paradiesgarten erblüht, aber auch vom Lustgarten, der die begehrte und unerreichbare Dame des höfischen Minnedienstes umgibt. Auch im Kontext des höfischen Romans – es sei hier nur der „Roman de la Rose“ genannt – spielt das Garten-Motiv in vielfältigen Variationen eine große Rolle und findet sich in der damit verbundenen höfischen Musik der Minnesänger, Trouvères und Troubadours wieder.

Die hiermit angesprochenen Motivfelder der Marienverehrung und des Minnedienstes im Zeichen des Hoheliedes und der Thematik des Gartens haben auf vielfältige Weise Niederschlag nicht nur in der Literatur und der Buchmalerei, sondern auch in der Musik gefunden.

Solchen Spuren folgt das Konzert von Ars Choralis Coeln in der Krypta des Doms zu Speyer in Handschriften und Liederbüchern aus dem Gebiet um Köln, des Niederrheins und der Niederlande im 14. Jahrhundert. Unter dem Begriff der „devotio moderna“ geben die darin enthaltenen Lieder Zeugnis von einer verstärkten Marienverehrung im Spätmittelalter, die auch außerhalb der alten klösterlichen Traditionen blühte und Laien zugänglich war. Besonders plastisch sind die Bilder, die hierin für Maria entworfen werden, wie z. B. die „Rose von Jericho“ oder „Maria im

Rosenhag“, wie auch der Titel des berühmten Bildes von Stefan Lochner lautet.

Ebenfalls im Speyrer Dom findet außer der Reihe am 3.9. um 20 Uhr ein Sonderkonzert des Ensembles Sarband zusammen mit dem Osarbrücker Jugendchor unter dem Thema „Libre vermell – das rote Buch: Mittelalterliche Pilgergesänge aus Spanien“ statt, auf das wir an dieser Stelle empfehlend hinweisen möchten.

Ein anderes weit verbreitetes Bild für Maria, „Flos de spina“ – die Blume unter den Dornen“, gibt dem Konzert des Ensembles Archaica im Stift St. Fabian in Hornbach den Namen. Ausgehend von Gesängen zur Verehrung Mariens unternimmt das Ensemble eine spannende Reise durch das Kirchenjahr und stellt die verschiedensten Naturphänomene – Wasser, Licht, Feuer, Erde –, wie sie, vielfach ganz unerwartet, in ein- und mehrstimmiger Vokalmusik des Mittelalters besungen werden, vor.

Am Abschluss unserer Konzertreihe steht bezeichnenderweise ein enzyklopädisches Werk des Hochmittelalters, der berühmte „Hortus deliciarum“ (= Garten der Kostbarkeiten) der Herrad von Landsberg aus dem 12. Jahrhundert. Die gelehrte Äbtissin des Klosters Hohenburg auf dem Odilienberg im Elsass fasst darin für ihren Konvent das theologisch-philosophische aber auch profane Wissen ihrer Zeit in einer opulent illuminierten Handschrift zusammen. Das Original verbrannte im 19. Jahrhundert, ist aber durch ein Faksimile indirekt bewahrt. Der „Hortus“ bildet den Ausgangspunkt für das Konzert des elsässischen Ensembles Trecanum in der Abteikirche Otterberg. Anhand ausgewählter Szenen biblischen Inhalts, die ihren Niederschlag in ein- und mehrstimmigen Vertonungen gefunden haben, erklingt so am Ende unserer Konzertreihe noch einmal die Vision vom Garten als Hort köstlicher Natur und göttlicher Schönheit.

Sie sind herzlich eingeladen: Nehmen Sie Platz und genießen Sie!

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Ensemble laReverdie

„La Caccia di Diana“



Das Ensemble für mittelalterliche Musik **laReverdie** wurde 1986 von zwei jungen Schwesternpaaren aus Italien gegründet. Der Name des Ensembles leitet sich von einer Dichtungsgattung ab, in der die Rückkehr des Frühlings gefeiert wird. Diese positive Stimmung ist auch laReverdie zu eigen. Seit über zwanzig Jahren begeistert die Gruppe Zuhörer und Kritiker gleichermaßen mit ihrem umfangreichen, breit gefächerten musikalischen Repertoire aus dem Mittelalter und der Renaissance. Seit 1993 begleitet der Zinkspieler Doron David Sherwin laReverdie als Instrumentalist und Sänger. Aktuell tritt das Ensemble je nach Programm in Gruppen von drei bis vierzehn Musikern auf. Eingehende Recherche gehört ebenso zur Arbeit mit laReverdie wie die langen, intensiven Konzertphasen. Die Ensemblemitglieder teilen eine außergewöhnliche Leidenschaft für die Musik, die sie auch dem Publikum vermitteln. Diese Leidenschaft und die natürliche Virtuosität der Musiker machen laReverdie zu einem einzigartigen Ensemble.

Sa, 27. August 2011, 20.00 Uhr
67595 Bechtheim, St. Lambertus
Open-Air im Kirchgarten
Bei schlechtem Wetter Kirche St. Lambertus

18.30 Uhr Kirchenführung 

„La Caccia di Diana“ Musik und Dichtung am Hof von Robert von Anjou

Das Programm ist als Anthologie italienischer Dichtung und Musik des 14. Jahrhunderts zu verstehen. Lesungen aus dem Gedicht „La caccia di Diana“ von Giovanni Boccaccio wechseln sich mit Kompositionen aus der italienischen „Ars nova“ ab. Neben Tänzen, Madrigalen und *Ballate* nimmt eine weitere kompositorische Gattung einen bedeutenden Platz im Programm ein: die Caccia („Jagd“), in der eine Stimme einer anderen in strikter kanonischer Imitation folgt, sie quasi „jagt“.

In Boccaccios Gedicht begibt sich eine Gruppe adliger neapolitanischer Damen des angevinischen Hofes, angeführt von der Jagdgöttin Diana, in den Wäldern auf die Jagd. Die Jagd ist beendet, als die Liebesgöttin Venus erscheint und die Tiere in Männer verwandelt. Der Sieg gehört letztlich der Liebe. Im Konzert erzeugt der intensive Dialog zwischen Musik und Dichtung eine faszinierende Atmosphäre, die zugleich bezaubernd und komisch ist.

Die Pfarrkirche St. Lambertus in Bechtheim ist eine stattliche Flachdeckenbasilika aus der Epoche des Wormser Dombaus in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Die Kirche ist für den kleinen Ort ungewöhnlich groß. Es liegt nahe, dass es sich um mehr als eine einfache dörfliche Pfarrkirche gehandelt hat. Neben einer vermutlichen Wallfahrt dürfte es ein Priorat gegeben haben.



Sonderkonzert Ensemble Sarband Osnabrücker Jugendchor

„Llibre vermell“

Sa, 3. September 2011, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Dom zu Speyer

In Kooperation mit den
Internationalen Musiktagen
Dom zu Speyer



Sarband bedeutet Verbindung – das besagt schon der Name, der aus der nahöstlichen Musiktheorie stammt und für die improvisierte Brücke steht, die zwei Kompositionen miteinander verknüpft. Ensembleleiter **Dr. Vladimir Ivanoff**, der das **Ensemble Sarband** 1986 gründete, ist als Forscher und Musiker ein Brückenbauer zwischen Kulturen, Menschen und Zeiten: Seine Programme vereinen Menschen aus den verschiedensten Kulturen und Hintergründen, vermitteln zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Alter Musik und lebendigen Traditionen.

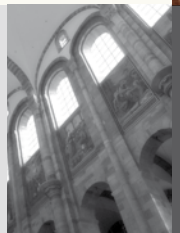
Johannes Rahe ist Gründer und Dirigent des **Osnabrücker Jugendchores**. Als Chordirektor und Succentor leitet er eine Vielzahl von Chorgruppen mit zumeist Jugendlichen und Kindern am Hohen Dom zu Osnabrück. Die Offenheit und Vielfalt seiner künstlerischen und pädagogischen Arbeit wird dokumentiert in vorwärtsgewandten, oftmals experimentellen, unorthodoxen Interpretationen und Projekten sowie durch den Austausch und die Zusammenarbeit mit Orchestern, Chören und vielgestaltigen Ensembles.

„Llibre vermell“ – Eine Pilgernacht

Das Kloster auf dem Berg Montserrat wurde um das Jahr 1025 gegründet. Der Überlieferung nach hatte die Jungfrau dort Wunder gewirkt. Scharen von Pilgern ziehen deshalb bis heute zu der dort um das Jahr 1200 aufgestellten schwarzen Marienstatue.

Der kostbarste Schatz der Bibliothek von Montserrat ist ein Kodex aus dem späten 14. Jahrhundert, das „Llibre Vermell/ Rote Buch“. Da im Kloster Montserrat eine Pilgerherberge fehlte, verbrachten die Besucher die Nacht in der Kirche und verwandelten damit den liturgischen Raum in eine Herberge. Die Lieder des Llibre Vermell sollten die volkstümlichen, weltlichen Lieder und Tänze, die von den Pilgern während der Nachtwache in der Kirche aufgeführt wurden, ersetzen. Dieser Aufgabe entsprechend haben die Lieder einen volksnahen Ton. Es wurden wohl auch Volksliedmelodien übernommen, man setzte aber darunter geistliche Texte, die den Gläubigen die zentralen Inhalte der christlichen Heilslehre vermitteln sollten.

Der Dom zu Speyer ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.



Maria Jonas Ars Choralis Coeln

„Rose van Jhericho“



Die Sängerin **Maria Jonas** ist eine der kreativsten und vielseitigsten Persönlichkeiten Kölns, die als Interpretin Alter und immer häufiger Improvisierter Musik zu erleben ist. Maria Jonas ist stets auf der Suche nach einer lebendigen Auseinandersetzung mit Alter und jeglicher Art von Musik als Solistin sowie in ihren Ensembles Ars Choralis Coeln (Frauenschola) und Ala Aurea (Ensemble für mittelalterliche Musik).

Das international besetzte Frauenensemble **Ars Choralis Coeln** gab 2004 in der Kölner Romanischen Nacht sein großes Debütkonzert. Seit dieser Zeit hat es das Ensemble geschafft sich national wie international in der Mittelalter-Musikszene zu etablieren und war zu Gast bei zahlreichen Konzerten und Festivals: Schnütgen Museum Köln, Bundeskunsthalle Bonn, Essener Dom, Kölner Dom, Montalbane (Mittelalter Festival), Styriarte (A), Hohenloher Musiksommer, MDR-Musiksommer, zum Osterfestival PSALM in Graz (A), zur Trigonale nach Kärnten (A), Rheinvokal (SWR), Schleswig Holstein Musikfestival, Festival Voix et Route Romane (F), Vokalmusik entlang der Romanischen Straße (Rheinland-Pfalz).

Mi, 7. September 2011, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Dom zu Speyer, Krypta

In Kooperation mit den
Internationalen Musiktagen
Dom zu Speyer



„Rose van Jhericho“ Lieder für Maria aus den Liederbüchern der Devotio Moderna

Wir alle kennen Stefan Lochners berühmtes Bild „Die Muttergottes in der Rosenlaube“: Maria sitzt mit ihrem Kinde in einem Rosengarten umgeben von musizierenden Engeln, die ihr huldigen: „O laist ons vroelich syngen, en leitgen zu eren van ir!“. In diesem Bild erkennen wir die frommen Marienlieder der Devotio Moderna wieder, die zur Zeit des Malers von den Beginnen des Rheinlands, Niederrheins und in den Niederlanden im 14. Jahrhundert aufgeschrieben wurden. Immer wird in ihnen auf den „Rosen-Kranz“ und das „Ave Maria“ verwiesen. Denn die frommen Bildbetrachter und betenden Sängerinnen hofften auf die Erhörung ihrer Gebete durch die Muttergottes. Sie galt als Zugang zum Paradiesgarten: wie Gott durch Maria zu uns kam, so können wir durch sie zu Gott und ins Paradies zurückkehren.

Die Pflanze „Rose von Jericho“ stammt aus den Wüstengebieten Israels und Jordaniens. Maria soll sie auf der Flucht von Nazareth nach Ägypten gesegnet und ihr ewiges Leben verliehen haben. Deshalb wird sie auch als die Rose der heiligen Maria bezeichnet. Sie wurde zuerst von den Kreuzrittern und später von den Pilgern nach Europa gebracht.

Der Dom zu Speyer ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.



Ensemble Tetraktys

So, 11. September 2011, 18.00 Uhr
67749 Offenbach-Hundheim
Abteikirche St. Maria

16.30 Uhr Kirchenführung 

„Tres gentil cuer“

Tag des offenen Denkmals



Das **Ensemble Tetraktys** wurde 2000 von Kees Boeke gegründet und hat bisher vier Aufnahmen unter seinem eigenen Label Olive Music veröffentlicht: Zunächst Trecento als Duo aus Jill Feldman (Sopran) und Kees Boeke (Blockflöte und Viella), gefolgt von Dufay Chansons als Quartett mit Harfe und Viella. Im Jahr 2005 nahm das Ensemble Werke aus dem Squarcialupi-Codex auf, zu denen acht Ballate des relativ unbekannten Komponisten Andrea da Firenze zählen. Unter den anstehenden Projekten sind die vollständigen Werke aus dem bekannten Codex Chantilly. Mitwirkende sind Silvia Tecardi und Baptiste Romain (Viella), Kirsty Whatley (Harfe), Zsuzsi Tóth (Sopran) und Carlos Mena (Alt). Bisher wurden zwei Teile veröffentlicht. Tetraktys nimmt ausschließlich unter dem Label Olive Music auf. www.o-livemusic.com

„Tres gentil cuer“ Werke aus dem Chantilly Codex (1380-1410)

Ein typisch mittelalterliches höfisches Liebeslied an eine edle und schöne unbekannte Dame adressiert, inspiriert vom Roman de la Rose und vielleicht komponiert bei Gelegenheit der Vermählung von Jean de Berry mit Jeanne de Boulogne 1389. Ein Meisterwerk des am häufigsten im *Codex Chantilly* vorkommenden Komponisten, Solage.

In der ersten Hälfte des Programms hören wir Musik aus der Übergangszeit zwischen Guillaume de Machault und der sogenannten Ars Subtilior, hier vertreten durch Machaults angeblichen Schüler Mag. Franciscus Andrieu, vor allem bekannt geworden wegen seiner Ballade auf den Tod seines Lehrers und Vorbildes, „Armes, Amours“.

Das weitere Programm widmet sich der eigentlichen Ars Subtilior in ihrer ausgeprägtesten Form, gekennzeichnet von einer musikalischen Extremsprache im rhythmischen, melodischen sowie auch harmonischen Bereich.

Das genaue Gründungsdatum des Klosters St. Maria ist unbekannt, einen Hinweis gibt nur die Bestätigungsurkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete dann die Probstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile. In den Kapitellen sind phantastischer Figureschmuck, Mischwesen aus Mensch und Tier und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler schon ganz gotisch scheinen.



Ensemble Archaica

Fr, 16. September 2011, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabiansstift

18.30 Uhr Kirchenführung

Anmeldung erbeten: Tel. 06338 / 13 65



In Kooperation mit
dem Festival 'EuroKlassik',
der VG Zweibrücken Land
und der Stadt Hornbach.



„Flos de spina“



Das solistisch besetzte Männerensemble **Archaica** wurde 2001 von Burkard Wehner in Berlin gegründet und hat sich auf Vokalkompositionen des Mittelalters und der Renaissance spezialisiert. Das Repertoire umfasst die in Neumennotation aufgezeichneten archaischen Gregorianischen Choräle des 9./10. Jahrhunderts, die Meisterwerke früher Mehrstimmigkeit aus Winchester, St. Martial de Limoges und Notre-Dame de Paris um 1200, die komplexen isorhythmischen Kompositionen der Ars Nova und die kunstvoll verwobenen Gesänge der Renaissancepolyphonie. Auf Grundlage der Originalquellen und den neuesten musikwissenschaftlichen Erkenntnissen interpretiert das Ensemble Kompositionen aus Klöstern, Kathedralen und Fürstenhöfen - den frühen Kulturzentren in Europa. Der Vokal-klang ist obertonreich und ruhig fließend - eine Besonderheit ist die männliche Besetzung der hohen Stimmlagen nach historischem Vorbild. Nach erfolgreichen Konzerten in den ehemaligen Zisterzienserklöstern Salem, Lehnin und Zinna ist ein Schwerpunkt des Ensembles der Choral und die frühe Mehrstimmigkeit innerhalb des Zisterzienserordens.

„Flos de spina“ Naturphänomene in der Vokalmusik des Mittelalters“

Es erklingen Gregorianische Choräle, Motetten, Conductus und Organa des 10. bis 13. Jahrhunderts. Das Programm folgt dem Ablauf des Kirchenjahres. Es beginnt in der Adventszeit und endet mit den großen marianischen Festen im August und September. Die Besonderheit ist dabei, dass die sorgsam ausgewählten Kompositionen Ereignisse und Phänomene aus der Natur aufgreifen. Bereits in der Adventszeit wird die Natur im Introitus des 4. Sonntag Rorate caeli desuper angerufen und die Heilserwartung der Menschen - das Kommen des Messias - in ein Bild des Tauens und Regnens gekleidet.

Diese Erwartung erfüllt sich schließlich mit der Geburt Jesu am Weihnachtsfest und hier ist immer wieder von Lux magna, dem „großen Licht“ die Rede, das nach langer Dunkelheit auf die Erde kommt. Den letzten musikalischen Block bestimmen mehrstimmige marianische Gesänge. Maria wird im Assumpta est mit ihrem Körper in den Himmel erhoben und überwindet so die Gesetze der Gravitation und sie wird gepriesen als die Blume unter den Dornen - Flos de spina -, was zugleich diesem Programm seinen Titel gibt.

Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der Chorherrenstiftskirche St. Fabian im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.



Ensemble Trecanum

„Hortus Deliciarum“



Das **Ensemble Trecanum** entstand im Jahr 1996 aus der Begegnung zwischen Prof. Etienne Stoffel (Konservatorium Straßburg) und Sängerinnen und Sängern mit jeweils ganz unterschiedlichen musikalischen Hintergründen, aber der gemeinsamen Erfahrung im liturgischen Gesang. Seitdem konzertiert das Ensemble regelmäßig mit großem Erfolg in Europa.

Das Repertoire des Ensemble Trecanum umfaßt in erster Linie den gregorianischen Choral, und im allgemeinen den liturgischen christlichen Gesang des westlichen hohen Mittelalters, der reich und mannigfaltig ist : von mailändischer (ambrosianischer), altrömischer, beneventanischer Herkunft und in der Form, wie er von Zisterziensern, Dominikanern u.a. entwickelt wurde.

Sa, 24. September 2011, 19.00 Uhr
67697 Otterberg
Ehemalige Zisterzienserabteikirche

17.30 Uhr Kirchenführung 

In Kooperation mit
den Otterberger
Abteikirchenkonzerten.



„Hortus deliciarum“ Musik um Herrad von Landsberg

Herrad von Landsberg war wohl die erste Frau, die im 12. Jh. auf dem Odilienberg im Elsass eine illustrierte Enzyklopädie zur Unterweisung ihrer Klosterfrauen verfasste. In diesem berühmten „Hortus deliciarum“ (= Garten der Kostbarkeiten) fasste die gelehrte Äbtissin des Klosters Hohenburg für ihren Konvent das theologisch-philosophische aber auch profane Wissen ihrer Zeit in einer opulent illuminierten Handschrift zusammen. Das Original verbrannte im 19. Jahrhundert, ist aber durch ein Faksimile indirekt bewahrt. Der „Hortus“ bildet den Ausgangspunkt für das Konzert des elsässischen Ensembles Trecanum in der Abteikirche Otterberg. Anhand ausgewählter Szenen biblischen Inhalts, die ihren Niederschlag in ein- und mehrstimmigen Vertonungen gefunden haben, durchquert das Programm mit Gesängen aus dem Mittelalter paradiesische Gärten und Weinberge mit Bäumen und Blumen - quer durch die Geschichten der Bibel bis zum Wunder der Auferstehung im Neuen Testament.

Die Fundamente für die gesamte Klosterkirche Otterberg wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.



montalbâne



15.-17. Juni 2012

XXII. Internationale Tage
der mittelalterlichen Musik
Schloss Neuenburg und
St. Marien Freyburg/Unstrut

HYPERBOREA

Skandinavien und die Britischen Inseln

u. a. mit TRISKELE, Miriam Andersén, Gunnar Stubseid,
Poul Høxbro, Ian Harrison und WHITE RAVEN

Die Internationalen Tage der mittelalterlichen Musik montalbâne haben sich in den vergangenen Jahren aufgrund ihres hohen Niveaus einen bedeutenden Stellenwert in der Kulturlandschaft erobert: das Festival wurde zu einem weithin beachteten Schauplatz für die Aufführungspraxis verschiedenartiger mittelalterlicher und ursprünglicher, traditioneller Musik.

Zu verdanken ist das wohl in erster Linie den unzähligen Musikern aus über 25 Nationen, die inzwischen Tausende Konzertbesucher begeisterten. Und nicht zuletzt bieten die überwältigende Burganlage von Schloss Neuenburg, gelegen auf dem „Weißen Berg“ hoch über der Unstrut, und die Freyburger Stadtkirche St. Marien eine einzigartige Veranstaltungsatmosphäre, die es ermöglicht, daß montalbâne neben seiner enormen Popularität längst auch eines der innovativsten europäischen Foren des Gedankenaustausches zwischen sowohl unbekannten als auch weltberühmten Musikern und ihrem Publikum, Wissenschaftlern, Musikjournalisten und Instrumentenbauern geworden ist.

Info: 03443/284486 info@montalbane.de
www.montalbane.de **Karten:** 034464/36761

VOKALMUSIK ENTLANG
DER ROMANISCHEN STRASSE

 **VIA**
MEDIAEVAL
Musik und Räume des Mittelalters

ist Mitglied der europäischen Festival-Organisation
für alte Musik REMA, Paris.


In REMA sind europäische Festivals für Musik des Mittelalters, des Barock und der Renaissance zusammengeschlossen, um im Erfahrungsaustausch voneinander zu profitieren, junge Künstlerinnen und Künstler der jeweiligen Sparte zu fördern und sich in Europa und gegenüber den europäischen Gremien gemeinsam zu präsentieren. REMA ist darüber hinaus selbst auch Mitglied der EFA – European Festivals Association.

www.rema-eemn.net

In Deutschland gehören zu REMA:

Festival Alte Musik Knechtsteden
Festliche Tage alter
Musik Dormagen e.V.
Ostpreußenallee 5
41539 Dormagen
Tel.: +49(0)2133 - 210992
Fax: +49(0)2133 - 214097
www.knechtsteden-altemusik.de

Stiftung Händel Haus
Händel- Festspiele
Große Nikolaistraße 5
06108 Halle (Saale)
Tel.: +49(0)345 - 500 90 221
Fax: +49(0)345 - 500 90 416
www.haendelhaus.de



LAND DER
HILDEGARD

HILDE- GARD HERBST

1. SEPTEMBER – 9. OKTOBER 2011

»HILDEGARD & DISIBOD«

Gesungene und getanzte Bilder mit keltischen Klängen und Musik des Mittelalters

Sa., 20. August 2011, 20.00 Uhr

St. Hildegard und St. Rupertus, Bingen-Bingerbrück

»DIE MAULTASCHE«

KonzertTheater für Kinder ab 7

nach einem Theaterstück von Michael

Miensopust mit Live-Musik des Mittelalters

Do, 29. September 2011, 10.00 Uhr

Museum am Strom, Bingen

Informationen und Karten:

Tourist-Information Bingen

Tel: 067 21/184-206 oder -200 · kulturbuero@bingen.de

weitere Programmpunkte im Hildegard-Herbst unter

www.bingen.de



FESTIVAL VOIX & ROUTE ROMANE 2011



Alla Francesca

Non e tempo d'aspettare

Samstag, 3. September, 20.30 Uhr

Rosheim

Kirche „Saints Pierre et Paul“

Lame Vocale

Voyage en mélodies juives

Sonntag, 4. September, 17 Uhr

Haguenau, Synagoge

Azalaïs

Chansons de femmes

Samstag, 10. September 2011, 20.30 Uhr

Andlau, Kirche „Saints Pierre et Paul“

Les Jardins de Courtoisie

De toutes fleurs

Sonntag, 11. September 2011, 17 Uhr

Ottmarsheim, Kirche „Saints Pierre et Paul“

Ligériana

La légende de la dame de Fayel

Freitag, 16. September 2011, 20.30 Uhr

Molsheim, Karteuserkloster

Trio Mediaeval

Les voix d'Oslo

Freitag, 23. September 2011, 20.30 Uhr

Guebwiller, Dominikanerkloster

Obsidienne

Femmes trouvères

Samstag, 24. September 2011, 20.30 Uhr

Strasbourg, Kirche „Saint Pierre le Jeune“

Festival Voix et Route Romane

37 Avenue de la Gare, 67560 ROSHEIM

Telefon: Di bis Do, 9-12 Uhr und 14-17 Uhr

Freitag von 9-12 Uhr

Telefonnummer: +33 (0)3.90.41.02.01 Fax : + 33 (0)3.90.41.09.30

accueil@voix-romane.com, www.voix-romane.com





HILDEGARD UND DISIBOD

Gesungene und getanzte Bilder mit keltischen Klängen und Musik des Mittelalters

Hildegard von Bingen und Bischof Disibod sind sich tatsächlich nie begegnet! Beide sind eng verbunden mit unserer Heimat und über Jahrhunderte hinweg bis heute mit ihren Visionen und kontemplativen Werken in aller Welt lebendig sind. Sie stehen auch für einen reichen Schatz an Musik und gemäß dem Kultursommer-Motto 2011 für eine besondere Verbundenheit mit der Natur. Die faszinierende Gottes-Frau Hildegard hat in allen wichtigen Disziplinen ihrer Zeit (Medizin, Natur- und Heilkunde, Philosophie/Theologie, Kosmologie) Richtungsweisendes bewirkt und selbst komponiert. Mit Disibod, dem irischen Wandermönch und Einsiedler, verbinden wir die Gründung des Klosters Disibodenberg, das Hildegard als junge Novizin kennen lernte.

Die beiden „Heiligen“ stehen im Zentrum des Programms mit irisch-keltischer und mittelalterlicher Musik für Frauenchor. Sie umfasst irisch-keltische Klänge des Musikers Michael McGlynn, Original-Hildegard-Gesänge sowie moderne Adaptionen der Hildegard'schen Musik, begleitet durch keltische Harfe, Saxophon, Tuba und Percussion.

Das Tanztheater Frankfurt – spezialisiert auf Raumbespielungen ungewöhnlicher Orte – nimmt die musikalischen Bilder auf und fügt weitere hinzu.

Ausführende:

FriFra Voce, Mädchen- und Frauenchor Obere Nahe
arSoni wiesbaden, Vokalensemble für Hohe Stimmen
Instrumentalsolisten

Freies Tanztheater Frankfurt, Inszenierung: Marie Luise Thiele
Konzeption und Gesamtleitung: Roland Lißmann

Fischbach an der Nahe

Der ungewöhnliche Ort des Historischen Kupferbergwerkes Fischbach repräsentiert die besondere Beziehung Hildegards zu Edelsteinen, verweist auf den nahen „Urgrund“ der vermuteten Geburtsstätte in Niederhosenbach.

Freitag, 19. August 2011, 20 Uhr

Sonntag, 21. August 2011, 19 Uhr

55743 Fischbach, Historisches Kupferbergwerk

Infos+Karten: Tourist-Information Idar-Oberstein, 06781/5639-0

In Kooperation mit dem Theatersommer Idar-Oberstein

Bingen

Die Kirche St. Rupertus und St. Hildegard mit ihrem Reliquien-Schatz in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Klosters Rupertsberg bietet eine direkt erfahrbare Nähe zu Hildegard von Bingen an ihrer Wirkungsstätte, in der sie ihre wichtigsten Werke verfasste.

Samstag, 20. August 2011, 20 Uhr

55411 Bingen-Bingerbrück, Kath. Kirche St. Rupertus
und St. Hildegard

Infos+Karten: Tourist-Information, 06721/184-206

In Kooperation mit dem Hildegard-Herbst, Bingen

Wiesbaden

(Aufführung ohne Tanz)

Die Hessische Landesbibliothek in Wiesbaden beherbergt den so genannten Riesencodex, das zentrale Vermächtnis der Hildegard von Bingen, und ist daher ein wichtiger Ort für die Forschung und zeitgenössische Reflektion der Hildegard von Bingen.

Freitag, 26. August 2011, 20 Uhr

65187 Wiesbaden, Kath. Dreifaltigkeits-Kirche

Infos+Karten: Wiesbaden Tourist Information, 0611/1729-930

Mit Unterstützung durch das Kulturstadamt
der Landeshauptstadt Wiesbaden

Niedermühle / Disibodenberg

(Aufführung ohne Tanz)

Die im Glantal gelegene Niedermühle bietet den Zuhörern einen einmaligen Blick über die Weinberge zum Disibodenberg, auf dem noch heute die beeindruckenden Mauern der Anlage des ehemaligen Klosters zusehen sind, in das Hildegard als junge Novizin eintrat und 40 Jahre dort lebte.

Sonntag, 28. August 2011, 19 Uhr

55571 Odernheim, CJD-Jugenddorf „Niedermühle“

Infos+Karten: CJD-Jugenddorf „Niedermühle“, 06755/9420-0

In Kooperation mit dem CJD-Jugenddorf „Niedermühle“

Besser leben in der Pfalz – mit Ihrer RHEINPFALZ

Die besten Tipps zum Kultur- und
Freizeitprogramm in der Pfalz
finden Sie in der RHEINPFALZ sowie
im Freizeitmagazin LEO.

14 Tage gratis testen!
Telefon: 0631 3701-6640
www.rheinpfalz.de

**100%
PFALZ**

Für uns hier. **DIE
RHEINPFALZ**

